

38

Vom Zugerberg nach Zug

4.30 Std.

Hoch über dem Zugersee

Zwei Gesichter zeigt der Kantonshauptort Zug seinem Besucher, die modernen Fassaden der Banken und Geschäftshäuser sowie die direkt ans Seeufer grenzende innere Altstadt, deren mittelalterlicher Charakter sich bis heute erhalten hat. 1242 durch die Grafen von Kyburg gegründet, ging die Stadt 1283 durch Erfolge an die Habsburger und wurde erst 1352 Mitglied im Bund der Eidgenossen. Begünstigt durch die Privilegien einer freien Reichsstadt erlangte Zug nach 1415 große Bedeutung als Handelsplatz an der Gotthardroute. Von spätgotischer Blütezeit künden u. a. das Rathaus, die Liebfrauenkirche und das Wahrzeichen der Stadt, der malerische Zyturm mit seiner astronomischen Uhr. Seine Turnstube gewährt einen herrlichen Blick über die Altstadt auf den Zugersee. Berühmt sind dessen Sonnenuntergänge. Eine instinktive Gesamtansicht des Sees bietet der Zugerberg, Hausberg und Naherholungsgebiet der Stadt. Von dort geht es via Vordergeissboden zurück zur Zugerberg-Bergstation.

Ausgangspunkt:

Bergstation Zugberg vom Bahnhof Zug Bus-Linie 11.

Höhenunterschied: 600 m im Abstieg

Markierung: Gelbe Wegtafel.

Anforderungen: Leichte Wanderung

Einkehr: Vordergeissboden.

Karte: Wanderkarte Kanton Zürich, Blatt Süd, 1:50.000; LKS 235 T.



Der **Zugerberg** ist mit dem Auto erreichbar, ab Bushaltestelle Schenegg (Linie 11) verkehrt aber auch eine **Standseilbahn** (1) hinauf. Oben, in meist nebefreier Lage, lädt ein ausgedehntes Wegennetz zum unbeschwerten Bummeln. Ein ruhiger, fast ebener Rundweg verläuft

Blick über den Zugersee auf Zug, übertragen vom Zugerberg.

von der Bahnstation am Geissboden zum Aussichtspunkt **Ewegstafel** (2), weiter via Früebuel zum **Buschenschappeli** (3) und in Gegenrichtung durchs Rämseelachtal (4) zum Wegsattel P. 975 (5). Hier hält man geradeaus über den antenngeschrückten Hochstock (6) zur aussichtsreichen **Hochwacht** (7). Von dort geht es via Vordergeissboden zurück zur S-Bahnstation. Das Schönste ist jetzt der Abstieg nach Zug. Zunächst geht es auf verschlungenen, engen Waldfäden abwärts, ehe sich das Gelände zu den Weidehängen oberhalb von **Blasenberg** (8) öffnet. Unterhalb von Blasenberg führt der horrlich angelegte Tschuepisweg zwischen Obstwiesen und Weiden zu Tal, immer mit Blick auf Zug und den Zugersee. Später biegt rechts eine Route ab zur Kapelle **St. Verena** (9), ein 1705 erbautes, sehenswertes Barockheiligtum. Besondere Bedeutung haben die Votivtafeln.

Abschließend leiten die Wegweiser zum **Kollplatz**. Von dort sollte man den Tag mit einem Bummel durch die Zugor Altstadt (10) ausklingen lassen.

